Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 32

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 118.

(392ra) MAKKABAEER I. Mit drei Prologen: HRABANUS MAURUS, Epistola ad Ludovicum regem (PL 109, 1125–1128 und Préfaces 152; Stegmüller RB 547); HRABANUS MAURUS, Epistola ad Geroldum (PL 109, 1127–1128 und Préfaces 152; Stegmüller RB 553); anonymer Prolog (Préfaces 151; Stegmüller RB 551). (418vb) MAKKABAEER II.
(436r–v) leer.

Cod. 31: jetzt Neustift (siehe Anhang I)

Cod. 32

HIERONYMUS

II 1 D 10. Schnals. Perg. 276 Bl. 329 × 238. Italien oder Südtirol, 15. Jh.

B: Helles, glatt gearbeitetes italienisches Pergament. Lagen: $(I–1)^{1} + II^{5} + 20.IV^{164(165)} + (IV–1)^{171(172)} + 13.IV^{275(276)}$. Bl. 89 doppelt gezählt. Zwischen Bl. 171 und 172 ein fehlendes Blatt mit Textverlust. Lagenreklamanten. Stark beschädigt, Vorderdeckel vom Buchblock losgelöst, Rücken nur noch in einzelnen Teilen vorhanden.

S: Schriftraum 205 × 140, seitlich von doppelten Bleistiftlinien gerahmt. 35 Zeilen auf Bleistiftlinierung. Regelmäßige Humanistica formata von einer Hand mit Randbemerkungen und handförmigen Hinweiszeichen am Rand. Geschrieben wohl eher in Oberitalien (Friaul, Aquileia, siehe bei Geschichte) als in Südtirol. Die von Hermann (siehe auch bei Ausstattung) festgestellten nördlichen Einflüsse auch im Raum Friaul-Aquileia möglich.

A: Rote Überschriften, goldene Auszeichnungsstriche. Die handförmigen Hinweiszeichen und Randbemerkungen z. T. mit feinen kalligraphischen Verzierungen ausgestattet. Am linken Blattrand häufig abgesetzte Unzialmajuskeln. – Zweizeilige rote oder blaue Lombarden, von rotem oder lila Fleuronnée umrahmt. – Am Beginn der Briefe vierzeilige quadratische Initialen in Lombardenform mit Rankenausläufern in Deckfarbenmalerei. Hellrote Buchstabenkörper mit zarten weißen Aussparungen, z. T. in Form von Blüten oder Ranken, auf schwarz umrandetem Außengrund aus glattem Blattgold und blauem Binnengrund. Binnenräume mit weißen Spiralranken und grünen und roten stilisierten Blättern und Blüten ausgefüllt. Von den Initialen nach oben und unten ausgehend am linken Blattrand rote und grüne Akanthusranken, die in roten, grünen oder blauen stilisierten Blättchen enden. Längs der Ranken schwarz umrandete Plättchen aus Blattgold.
6r: Neunzeilige historisierte Initiale B mit Rankenausläufern in Deckfarbenmalerei (Abb. 13). Lila Buchstabenkörper mit ausgesparten zarten weißen Ranken auf schwarz umrandetem Außengrund aus glattem Blattgold mit roten und grünen Akanthusblättern und blauem, von weißen Ornamenten ausgespartem Binnengrund. Initialbild: in den Buchstabenkörper eingeschriebene Halbfigur des hl. Hieronymus in rotem Mantel und Hut mit goldenem Heiligenschein; in der rechten Hand hält er ein aufgeschlagenes Buch, die linke Hand ist in sprechender Geste leicht erhoben. Von der Initiale ausgehend am linken Blattrand eine Randleiste, bestehend aus verschlungenen grünen und blauen Akanthusblättern und roten Blüten, gesäumt von schwarz umrandeten Plättchen aus Blattgold. Neben der Initiale vier zweizeilige Lombardmajuskeln, zwei blaue von rotem und zwei goldene von lila Fleuronnée umrandet. Laut Hermann 131 zeigt die Randleiste „einen eigenartigen Mischstil zwischen dem Schmuck der deutschen Handschriften des 15. Jahrhunderts und jenem italienischer Codices des Quattrocento. Dieser Umstand spricht wohl für eine Entstehung in einem Grenzgebiet zwischen Norden und Süden; es liegt daher nahe, an das Vintschgau zu denken, wo sich ja die Handschrift zu Beginn des 16. Jahrhunderts befand". Das Initialbild und die kleinen Initialen zeigen laut Hermann 131 eindeutig italienischen Einfluß.
6r am unteren Blattrand ein Wappen in Deckfarbenmalerei, laut Hermann 131 von einem deutschen Miniator, wohl das Wappen eines Besitzers, vielleicht des Martinus Benedicti Sclavus, in dessen Besitz sich die Handschrift bis 1517 befand (siehe bei Geschichte). Wappen auf weinrotem, von doppelten goldenen Linien gerahmtem Grund. Schild: einfacher blauer Schrägrechtsbalken mit goldenem Halbmond zwischen zwei goldenen Sternen in silbernem punktiertem Feld, blau-silberne Helmdecke über geschlossenem Stechhelm. Goldene Krone und als Helmzier das Wappenbild mit silbernen Flügeln. Das Wappen selbst laut mündlicher Auskunft von Archivdirektor Dr. F.-H. Hye, Stadtarchiv Innsbruck, vom 11. 5. 77,

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 32

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 119.

auf Grund der Stilisierung der Elemente am ehesten Oberitalien, nicht Tirol, was jedoch eine Ausführung desselben in Tirol nicht ausschließt.

E: Renaissanceeinband: roter Samt über Holz, Oberitalien oder Südtirol, um 1500.
An den Deckeln Spuren zweier Schließen an der Seite und je einer Schließe an den oberen und unteren Stehkanten. Samtüberzug der Deckel stark abgerieben. Kanten gerade. Rücken: fünf Doppelbünde. Unten Signaturenschildchen mit Schnalser Signatur *E 7*. Punzierter Goldschnitt. Kapitale mit dunklem dünnem Faden umstochen, stark beschädigt. Als Spiegel je ein eingeklebtes leeres Papierblatt.

G: Bl. 1r Schenkungsvermerk: *Dominus Martinus Benedicti Sclavus quondam archipresbiter Vallis Venuste donavit domui Carthusiensium in Schnals hunc librum preciosum ex singulari devocione spem habens de suffragiis fratrum. Sub priore Hieronimo anno 1517.* Die Handschrift also ursprünglich im Besitz eines Martinus Benedicti Sclavus, Erzpriester im Vintschgau (vgl. Wappen Bl. 6r). Dieser in Schnalser Urkunden zweimal belegt: 1502 als „Martinus Benedicti", Verweser der Pfarre Partschins (Rief 289, Nr. 1032) und 1503 als „Martinus Benedicti, clericus aquilegensis" (Rief 298, Nr. 1053). Damit Herkunft aus der Diözese Aquileia gesichert, ebenso slavische Abstammung (Slovene aus Friaul?). Cod. 32 1517 der Kartause Schnals unter ihrem Prior Hieronymus geschenkt. 1784 anläßlich der Aufhebung der Kartause Schnals der UB übergeben. Im Schnalser Katalog Cod. 915 UB unter Signatur E 7 eingetragen als „Epistolae Hieronymi, Ms. membran. fol".

L: Wilhelm II 110. – Hermann 131. – BHM I A 187, I B 667, I B 1106, Nr. 170, 41 (Erwähnung der Handschrift unter den Handschriften „absque ulla indicatione"), IV A 61, Nr. 995 (Bildnis). – Neuhauser, Schnals 76.

Hieronymus: Epistolae (PL 22, 325–1224. CSEL 54–56). Die Handschrift enthält insgesamt 120 gezählte Stücke, entsprechend 116 Einzelschriften (einige Briefe in der Handschrift auf mehrere Stücke aufgeteilt), davon 105 (103) echte Briefe (von insgesamt 150 überlieferten), 6 unechte Briefe und 5 andere Traktate, z. T. des Hieronymus. Briefe: 1, 2, 4–32, 34–36, 38–48, 50–62, 64, 67–69, 71–77, 79, 97, 101–105, 107, 109–112, 116–127, 129–131, 134, 140–142, 145–147; unechte Briefe: 8, 17, 33, 40, 42, 43.

(1r) Schenkungsvermerk (siehe bei Geschichte). (1v) leer.

(2r–3v) Inhaltsübersicht. (4r–5v) leer.

(6r) Ep. 58. (9r) Ep. 53. (13r) Ep. 64. (20r) Ep. 72. Inc.: *Quomodo Salomon et Achaz undecim annorum genuisse dicantur filios* . . . (21v) Ep. 20. (23r) Ep. 15. (24r) Ep. 16. (24v) Ep. 18 B. (25v) Ep. 18 A. (28r) Ep. 120. Tit.: *Incipiunt ad Hebidiam* (!) *questiones sancti Hieronimi presbiteri numero decem* (recte: duodecim, alle 12 quaestiones enthalten). (39v) Ep. 121. (54r) Ep. 59. (55v) Ep. 30.
(56v–58r) Pelagius: Libellus fidei Pelagii ad Innocentium ab ipso missus, Zosimo redditus (PL 45, 1716–1718. – CPL Nr. 731). Tit.: *Hieronymus Augustino.*
(58r–59r) Hieronymus: Commentarii in Ieremiam prophetam 17,2–10 = L. III, c. 72–74,2 (PL 24, 817 C–819 C. CSEL 59, 207,5–211,1. CC 74, 163–166. – BHM II 101, Nr. 211. Stegmüller RB 3356. CPL Nr. 586). – Der gleiche Ausschnitt unter den Briefen des Hieronymus in Mailand, Bibl. Ambrosiana, Cod. C 250 Inf., 388v–389r.
Tit.: *Hieronymus in tractatu super Ieremiam.* — Inc.: *Hec dicit dominus: Maledictus homo qui* . . . — Expl.: . . . *nisi solus Deus qui archana rimatur et reddit unicuique secundum opera sua.*
(59r) Ep. 22. (72v) Ep. 26. (73r) Ep. 25. (73v) Ep. 41. (74r) Ep. 42. (74v) Ep. 125. (80r) Ep. 122. (84r) Ep. 14. (87r) Ep. 52. (91r) Ep. supp. 42 (de vita clericorum). (93r) Ep. 69. (98r) Ep. 71. (100r) Ep. 51. (104r) Ep. 76. (105r) Ep. 68. (105v) Ep. 109.
(106v–111r) Hieronymus: Contra Vigilantium ad Riparium et Desiderium presbyteros (PL 23, 353–368. – BHM II 395, Nr. 253. CPL Nr. 611).
(111v) Ep. 77. (114v) Ep. 45. (115v) Ep. 11. (116r) Ep. 117. (119r) Ep. 13. (119v) Ep. 43. (120r) Ep. 46, c. 10–11 (PL) bzw. 11–12 (CSEL). Inc. (unmittelbar an den Text von Ep. 43 anschließend): *Verum ut ad villam et ad Marie diversorium veniamus* . . . — Expl.: . . . *hee ut vulgo dicitur amatorie cantiones.*
(120v) Ep. 31. (120v) Ep. 44. (121r) Ep. 54. (125 r) Ep. 62. (125v) Ep. 79. (129v) Ep. 123. (135r) Ep. 40. (135v) Ep. 27. (136r) Ep. 29. (138v) Ep. 38. (139v) Ep. 130. (147r) Ep. 48 (49). (148r) Ep. 60.

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 32

Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987, 120.

(153v) Ep. supp. 40 = Ps.-Cyprianus, ep. 4 (PL 4, 434–439 [447–452]. PL 30, 278–282 [287–290]. CSEL 3, 3, 274–282. – BHM III A 156, Nr. 340. CPL Nr. 64, 633, 769. Frede 373).
(155r–156r) Eusebius: Historia ecclesiastica, a Rufino translata IX 6, 3 (GCS 9, 2, 813–815. – BHL Nr. 5006). Tit.: *De Luciano.*
(156r) Ep. 1. (157v) Ep. 118. (160v) Ep. 107. (164v) Ep. 39. (168r) Ep. 147. (171v) Ep. supp. 33 = Pelagius: De homine poenitente et adhuc in saeculo commorante (PL 30, 242–245 [249–253]. – BHM III A 132, Nr. 333. CPL Nr. 633, 743). Expl. mut. (171v): *...qui ea que vomueras*[(PL 30, 250 A). Der weitere Text fehlt infolge des Verlustes eines Blattes am Ende der Lage zwischen Bl. 171 und 172. (172r) Ep. 116 = Augustinus, ep. 82 (PL 22, 936–953. PL 33, 276–291. CSEL 55, 397–422. – BHM I A 54, I B 919, Nr. 116). Inc. mut. (Textverlust vor Bl. 172):]*non feci reprehendo* ...
(179v) Ep. 35. (180r) Ep. 36. (184r) Ep. 19. (184r) Ep. 21. (191r) Ep. 101 = Augustinus, ep. 67 (PL 22, 829–830. PL 33, 236–237. CSEL 55, 232–234. – BHM I A 47, I B 839, Nr. 101. Stegmüller RB 3385). (191r) Ep. 102. (191v) Ep. 110, c. 1–4,1 = Augustinus, ep. 73 (PL 22, 909–911. PL 33, 245–247. CSEL 55, 356–359. – BHM I A 52, I B 895, Nr. 110. Stegmüller RB 3389). Expl.: ... *dum ei parcitur non sanatur.* (192v) Ep. 103. (192v) Ep. 111 = Augustinus, ep. 74 (PL 22, 915–916. PL 33, 250–251. CSEL 55, 366–367. – BHM I A 52, I B 901, Nr. 111. Stegmüller RB 3390). (193r) Ep. 110, c. 3,1 – Schluß = Augustinus, ep. 73 (PL 22, 911–915. PL 33, 247–250. CSEL 55, 358–366. – BHM I A 52, I B 895, Nr. 110. Stegmüller RB 3389). Inc. (unmittelbar an den Text des vorangehenden Briefes anschließend): *Cur itaque conor contra tactum fluminis* ... (194v) Ep. 56 = Augustinus, ep. 28 (PL 22, 565–568. PL 33, 111–114. CSEL 54, 496–503. – BHM I A 25, I B 653, Nr. 56. Stegmüller RB 3382). (196r) Ep. 105. (197r) Ep. 67 = Augustinus, ep. 40 (PL 22, 647–651. PL 33, 154–158. CSEL 54, 666–674. – BHM I A 34, I B 718, Nr. 67. Stegmüller RB 3384). Expl.: ... *indicium minus de caritate presumentis.* (199r) Ep. 104 = Augustinus, ep. 71 (PL 22, 832–834. PL 33, 241–243. CSEL 55, 238–242. – BHM I A 49, I B 858, Nr. 104. Stegmüller RB 3388). (200r) Ep. 112. (207r) Ep. 126. (207v) Ep. 131 = Augustinus, ep. 166 (PL 22, 1124–1138. PL 33, 720–733. CSEL 56, 202–225. – BHM I A 66, I B 1002, Nr. 131. Stegmüller RB 3395). (214r) Ep. 134. (214v) Ep. 141. (214v) Ep. 142. (215r) Ep. 55. (217r) Ep. 57. (221v) Ep. 146. (222v) Ep. 73. (224v) Ep. 17. (225v) Ep. 124. (230v) Ep. supp. 17, Explanatio fidei ad Cyrillum (PL 30, 176–181 [182–187]. – BHM III A 89, Nr. 317. CPL Nr. 633, 1746). (233v) Ep. 145. (234r) Ep. 47. (234v) Ep. supp. 8 = Origenes: Homilia V. in Ieremiam (PL 25, 625–632 [654–661] und PL 30, 116–122 [120–125]. – BHM III A 22, Nr. 308. Stegmüller RB 6206. CPL Nr. 633). (237r) Ep. 129.
(240v–249r) Hieronymus: Adversus Helvidium de Mariae virginitate perpetua (PL 23, 183–206 [193–216]. – BHM II 367, Nr. 251. CPL Nr. 609).
(249r) Ep. 61. (250v) Ep. 74. (252r) Ep. 4. (252v) Ep. 5. (253r) Ep. 6. (253v) Ep. 8. (253v) Ep. 10. (254r) Ep. 7. (255v) Ep. 9. (255v) Ep. 12. (256r) Ep. 2. (256v) Ep. 119. (262v) Ep. 140, c. 16 – Schluß. (263v) Ep. 97. (264v) Ep. 50. (266v) Ep. 34. (267v) Ep. 32. (268r) Ep. 28. (269r) Ep. 75. (270r) Ep. 23. (270v) Ep. 24. (271v) Ep. 127. (275r) Ep. supp. 43, Ad Damasum de oblationibus (PL 30, 292–293 [301–302]. – BHM III A 177, Nr. 343. CPL Nr. 633). Expl.: ... *cum ipsi non debeant pro populo orare.*
(275v) leer.

Cod. 33

BERNARDUS CLARAEVALLENSIS. AUGUSTINUS

II 1 E 1. Schnals. Perg. 140 Bl. 347 × 258. Schnals, 1424.

B: Lagen: $13.V^{130} + (V-1)^{139} + (I-1)^{140}$. Lagenreklamanten. Buchblock an den Rändern teilweise beschädigt.

S: Schriftraum 237/246 × 178/182. 2 Spalten, von Tintenlinien gerahmt, zu 47–48 Zeilen auf Tintenlinierung. Zirkelstiche. Textualis formata (Textura) von einer Hand. Schreiber: *Nicolaus de Thuringia monachus pro-*

Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT), Cod. 32

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=7613

Hill Museum & Manuscript Library, Saint John's University, Collegeville MN, USA - Online manuscript description:
OLIVER - Online manuscript description (HMML)

VERLAG DER ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Die in diesem PDF enthaltenen Druckseiten sind Teil der im Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erschienenen Publikation:
Walter Neuhauser: Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Innsbruck, Teil 1: Codices 1-100 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 192 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters Reihe II,4,1). Wien 1987.
Das vollständige Werk ist beim Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften erhältlich / The complete edition is available at the Austrian Academy of Sciences Press:

Buch bestellen/Order Print Edition